

Liebe Freundinnen und Freunde,

ein Jahr TARGET (englisch: „Ziel“) liegt hinter uns. Wie versprochen, hören Sie in Form dieses Jahresberichtes von unseren wichtigsten Ereignissen, unseren Ideen und Perspektiven, alles in Kurzform.

Schwerpunktthema: Genitale Verstümmelung von Frauen (FGM)

Um nachhaltig arbeiten zu können, brauchten wir **Film- und Foto-Dokumente** von Verstümmelungen. Diese waren nirgends verfügbar. Deshalb fuhren wir, Annette und ich, im Frühjahr nach **Äthiopien** und **Dschibuti**.

Die Recherche gestaltete sich anfangs sehr schwierig. Die uns als Kontaktperson vermittelte äthiopische Ärztin hatte angeblich nie eine verstümmelte Frau gesehen! In einer von Deutschen unterhaltenen Schule für mittellose Kinder sagte uns eine dort arbeitende Hebamme, dass sämtliche Mädchen hier zumindest ihrer Klitoris beraubt seien. Der Schulleiter, der das in unsere Kamera sagen sollte, meinte: „Herr Nehberg, das sind alte Geschichten. Wir sind ein modernes Land. Kein einziges dieser 500 Mädchen ist beschnitten.“

Am nächsten Tag waren wir bei der Beschneidung eines 7jährigen Christenmädchens im Zentrum von Addis Abeba. Nach wie vor Alltag für die Menschen dort. Aber auch grauenhafter Alltag für die Frauen in der Danakil-Wüste und vielen Ländern Afrikas. Inzwischen sogar weltweit, verbreitet durch afrikanische Emigranten.

Wir organisierten eine Karawane und gingen in die Danakil-Wüste. Dort werden Mädchen jeden Alters verstümmelt. Sogar 4 Wochen alte Säuglinge. Wir wurden Zeugen dieses unglaublichen Schmerzes, der gebrochenen Augen, der sprachlosen Kinder, des fassungslosen Entsetzens. Ein Mädchen, das 8 Wochen zuvor beschnitten wurde, hatte seitdem kein Wort mehr gesprochen. Seine Augen sind auf unseren (gegen Spende ausleihbaren) **Schautafeln** zu sehen, die wir für Präsentationen erstellt haben. Augen, die Gänsehaut machen und nicht mehr los lassen. Auch uns nicht. Wer diese Schreie, das Ausgeliefertsein an diese Tradition erlebt hat, kann nicht mehr schlafen. Täglich werden nach UNO-Schätzungen 6000! Mädchen genital verstümmelt. Jedes dritte Kind stirbt bei der brutalsten Art von Verstümmelung, bei der Klitoris und Schamlippen weggeschnitten werden und die Wunde dann (meist mit Akaziendornen) auf Reiskorngröße „zugenäht“ wird. Ohne Betäubung!

Wir haben einen **5 Minuten-Film** produziert. Diesen werden wir Staats- und Religionsführern der entscheidenden Länder zumuten. Damit sie sich stärker einsetzen gegen dies lebenslange Leiden. Denn selten sind sie Zeugen der Verstümmelung.

Da in den verstümmelnden Ländern heute die Hauptreligion der Islam ist und die Verstümmelung immer wieder fälschlicherweise mit dem Koran begründet wird, haben wir **PIA** ins Leben gerufen, die **Pro-Islamische-Allianz gegen die Verstümmelung von Frauen**. Die Idee: *Frauenverstümmelung zur Gottesanmaßung und Diskriminierung des Islam zu erklären* Denn „Allah hat die Menschen in wunderbarer Weise erschaffen“ (Sure 95,5). Deshalb verbietet sich jede Art von *gesundheitsschädlicher* Korrektur. Die **Dokumente** sind unterschiftsreif.

Überrascht und dankbar sind wir über die positive Resonanz im Islam. Gerade jetzt, nach dem Terroranschlag auf die USA, sehen viele Muslime in PIA eine Chance, die positiven Seiten ihrer Religion darzustellen. Immerhin ist FGM bei 85% der Muslime undenkbar.

Im Frühjahr 2002 planen wir eine **Wüstenkonferenz**. Über 50 Scheichs und Imame des Afar-Volkes mit ihrem Sultan Ali Mirah wollen sich offen gegen FGM aussprechen. Bis heute verstümmeln sie ihre Kinder und Frauen. Wenn sie ein Gelöbnis bei Allah ablegen, dem Brauch zu entsagen, wird ein wichtiges erstes Ziel für TARGET erreicht sein auf dem Wege nach Mekka. Das ZDF plant, dieses Pilotprojekt zu dokumentieren.



*Rüdiger und Annette zu Gast bei
 Ali Mirah, Sultan der Afar*

Indianerarbeit in Brasilien:

Die Yanomami-Indianer, für die ich mich 20 Jahre lang mit den verschiedensten Aktionen eingesetzt habe, haben inzwischen einen akzeptablen Frieden. Die Lobby ist weltweit enorm gewachsen. Vor allem Menschenrechtorganisationen in Brasilien leisten vorbildliche Arbeit für dieses größte noch frei lebende Volk. UNO, Weltbank und Brasilien haben viel Geld für die Versorgung der Yanomami mit Schulen und Krankenstationen bereit gestellt. Das Gebiet ist vermessen, die Goldsucher sind herausgehungert worden. Mit denen, die noch eindringen, werden die Indianer selbst fertig. Eine vor Ort lebende Schweizerin hält uns auf dem Laufenden.

Nach der TREE-Aktion im März 2000 besuchten Annette und ich deshalb die **Waiapi-Indianer** im amazonischen Regenwald des Bundesstaates Amapá. Sie sind ein kleines Volk von ca. 800 Menschen. Auch sie leben noch ursprünglich und wollen dies auch bleiben. Sie baten uns um Unterstützung beim Bau einer kleinen

Krankenstation und um ein **Motorboot** für Schul- und Krankentransport. Anfang Oktober kam die schriftliche Zusage Brasiliens, dass die Unterhaltung der Station (Medikamente und Krankenschwester) übernommen wird, wenn wir die Station bauen. Der Bau wird von einem Vertrauensmann von uns, dem deutschstämmigen Zimmermann José, mit vielen Indianer-Helfern durchgeführt. Wir werden die Arbeit überwachen, das Boot bringen und uns nach einer weiteren Station tiefer im Wald umsehen, um die die Indianer gebeten haben.



Weitere Zukunftspläne:

- Vorträge zum Thema FGM an den Universitäten von Kairo und Khartoum
 - Konsultation des obersten Rechtsgelehrten des Islam, Scheich Tantawi
- Neue Pläne ergeben sich bei der Arbeit. Bisher sind uns die Ideen nie ausgegangen. Ich „fürchte“, das bleibt so. Wir wollen unruhig machen, stören, kämpfen. Gegen diese Unvorstellbarkeit, Ungerechtigkeit, gegen Sprachlosigkeit, gegen das Schneiden und Schreien.

Am 17. November erhält Rüdiger in Frankfurt den **Weitsichtpreis** für seine bisherige und zukünftige Menschenrechtsarbeit im Rahmen eines Dia-Festivals. Vielleicht mag der eine oder andere von Ihnen kommen. Wir würden uns sehr freuen (Palais im Zoo, 20 Uhr).

Ab dem 6. Dezember wird **THE TREE** vor dem Völkerkundemuseum in Hamburg (Rothenbaumchaussee) ausgestellt sein. Die Pressekonferenz findet um 11 Uhr im Museum statt und Sie sind hier herzlich dazu eingeladen. Übrigens soll der Baum im Juni 2002 meistbietend verkauft werden. Der Erlös geht an TARGET. Schriftliche Angebote nehmen wir gern jederzeit entgegen.

Schließlich bedanken wir uns hiermit für Ihre überwältigende Unterstützung und das Vorschuss-Vertrauen. Wir freuen uns, wenn Sie dabei bleiben. Für die vielen Unterstützer mit ihren besonderen Ideen werden wir auf der Homepage eine Extraseite einrichten. Es ist wirklich verrückt und beeindruckend, was sich manche Förderer ausgedacht haben!

Dank schulden wir auch den **Experten** für wichtigen Rat: Dr. Elyas (Zentralrat der Muslime in Deutschland), dem Orientinstitut in Hamburg, Dr. Alkazaz, der Arabischen Schule Ibn Khaldun in Berlin, Herr Jassim und Herr Ahmad, Helmut Kulitz vom Arbeitsstab Menschenrechte im Auswärtigen Amt, dem deutschen Botschafter in Addis Abeba, Dr. Honsowitz sowie Dr. Pohl und Sultan Ali Mirah vom Volk der Afar.

Ganz herzlich

Rüdiger Nehberg
Im Oktober 2001

Annette Weber
2. Vorsitzende

Wenn Sie Internet-Zugang haben: **Aktuelles** steht immer unter www.target-human-rights.com